

<p align="center">Thema der Unterrichtsvorhaben:</p>	<p>Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten - Inszenierung in der Fotografie</p> <ul style="list-style-type: none"> im malerischen Werk (1552-1569) von Pieter Bruegel d.Ä. (1. Halbjahr) in den fotografischen Werken von Thomas Struth (2. Halbjahr) 	
<p>Zeitbedarf geplant: je ca. 25 UStd.</p>	<p>tatsächlich: nach Erprobung</p>	
<p>Kursart: <input checked="" type="checkbox"/> GK <input type="checkbox"/> LK</p>	<p>Verortung des UVs in der Qualifikationsphase: <input checked="" type="checkbox"/> 1. Hj. Q1 <input checked="" type="checkbox"/> 2. Hj. Q1 <input type="checkbox"/> 1. Hj. Q2 <input type="checkbox"/> 2. Hj. Q2</p>	
<p>Festlegung der Kompetenzen (obligatorisch, festgeschrieben im KLP GOST)</p>	<p align="center">Abspraken hinsichtlich der Bereiche (Festlegung durch die Fachkonferenz)</p>	<p align="center">Anregungen zur Umsetzung (fakultativ, in der Hand des/der Lehrenden, als Anregung oder Ideensammlung)</p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>Elemente der Bildgestaltung: (Kompetenzen ELP und ELR)</p> <p>(ELP-1): ... realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.</p> <p>(ELP-3): ... entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen.</p> <p>(ELP4) ...gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht</p> <p>(ELR 1): ... beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild.</p> <p>(ELR3) ... analysieren digitalerstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität</p> <p>(ELR-4): ... erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Änderungen der Ausdrucksqualitäten.</p>	<p>Epochen/Künstler und Künstlerinnen Pieter Bruegel d.Ä. (1. Hj.) Thomas Struth (2.Hj.)</p> <p>Motivbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> Portrait / Karikatur und Flugblatt / Gesellschaft / Krieg (Bruegel: Malerei) <p>Motivbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> Figur / Portrait / Straßenfotografie/ Museumporträts (Struth: Fotografie) <p>Bezüge zu Interessensbereichen der Jugendlichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> Malerei des 16. Jh. Renaissance niederländischer Manierismus Pieter Aertsen 1551 (Fleischerbude) Alltagsszenen im niederländischen Manierismus (Vorgänger, Spätgotik) Hieronymus Bosch, religiöse Motive, Themen, satirische Sittenmalerei Landschaftsmalerei, rätselhafte Werke, Darstellung bäuerlichen Lebens, Bauerngenre, allegorische Werke, humanistische Kultur, Wimmelbilder, Genremalerei Landschaftsmalerei Vergleich Joachim Patinier, Rubens, Canaletto, Josef Anton Koch, C.D. Friedrich Vorbild – Nachbild / Bildzitate Bildvergleiche Fotografie, Straßenfotografie, Familienbilder, Museum Fotografie Gregory Crewdson Fotografie Tom Hunter Jeff Wall Cindy Sherman Shirin Neshat August Sander Diane Arbus Andreas Gursky
<p>Bilder als Gesamtgefüge: (Kompetenzen GFP und GFR)</p> <p>(GFP-1): ... realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen.</p> <p>(GFP-2): ... aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen.</p> <p>(GFP-3): ... dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).</p> <p>(GFR-1): ... beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand.</p> <p>(GFR-2): ... erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen.</p> <p>(GFR-3): ... veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen).</p> <p>(GFR-4): ... erläutern auf der Grundlage von</p>	<p>Materialien/Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> Grafische und malerische Verfahren Fotografische Verfahren und analoge/digitale Medien Fotografien, Zeitungs-/ Zeitschriftenausschnitte unterschiedliche Zeichenmittel/-papiere Acrylfarben, Ölpastellkreiden, Tusche, verschiedene Malgründe (Packpapier, grundierte Pappen, Leinwände-/Nessel-Keilrahmen) Schere, Klebstoffe Portfolio („Kunstbuch“) Bildmenü („Porträt“) Bildvorlagen für die Malerei Fotografie, digitale und analoge Bearbeitung von Fotografie 	<ul style="list-style-type: none"> Zeichnungen, Malerei Druckgrafik, Linolschnitt, Radierung, Tuschezeichnung (z. B. Verlorener Schnitt, Mehrfarbendruck, Linolschnitt) (Bildzitate und Variation von Künstlerbildern, Kombination von Künstlerbildern) Fotografien und Fotografie als Ausgangspunkt für Malerei und Druckgrafik Arbeit mit Smartphones und Tablets (mit anschließender digitaler Bildbearbeitung) Übermalungen, Überzeichnungen Collagieren
	<p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> Umgang mit Bildern u. Abbildungen aus Kunst und Medien Bereich Malerei und Zeichnung (z.B. Acrylmalerei) 	<ul style="list-style-type: none"> Sammeln und Erstellen von Bildersammlung, Fotografien, Entwickeln von Präsentationsformen Malerische Übungen zu Bildmotiven (Komposition, Körperhaltung, Proporti-

<p>Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung.</p> <p>(GFR-5): ... überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit).</p> <p>(GFR-6): ... benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.</p> <p>Bildstrategien: (Kompetenzen STP und STR)</p> <p>(STP-1): ...entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken.</p> <p>(STP-2): ...realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren).</p> <p>(STP-3): ...variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen.</p> <p>(STP 5): ... beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess.</p> <p>(STP-6): ...erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen.</p> <p>(STP-7): ...erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und bewerten sie kriterienorientiert.</p> <p>(STR-1): ...beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern.</p> <p>(STR-2): ...ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z. B. dokumentieren, appellieren, irritieren).</p> <p>(STR-3): ...vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten.</p> <p>(STR-4): ...vergleichen und bewerten abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • malerische Übungen zum Porträt, Selbstporträt, Gruppenporträt, Stilleben, Tier, Landschaft, Gebäude (je nach Themenschwerpunkt) • praktisch rezeptive Methoden • assoziativer Ansatz durch Percepte • werkimmanente Bildanalysemethode • Einbezug werkexterner Informationen zur Erweiterung der Deutung • Visualisierungen komplexer Zusammenhänge durch Skizzen zu Bildstrukturen • Umgang mit fachlich orientierten Texten (z. B. Kernaussagen herausarbeiten, Texte exzerpieren, diskutieren, Stellung nehmen) • Herstellen und Reflektieren von Bezügen zwischen Fotovorlagen und gemalten Porträts, Malerei und Grafik • Bildvergleich • Experimentelle Techniken • Erweiterung der Deutung durch motiv- und stilgeschichtliche und ikonografische Untersuchungen • Einbeziehung der jeweiligen biografischen und soziokulturellen Bedingungen 	<ul style="list-style-type: none"> • onsübungen, Detailstudien) • Bild und Sprache, Sprichwörter • Acrylmalereiübungen zur Darstellung von Strukturen und Oberflächen (z.B. Hautton, -textur, -plastizität, Fell, Landschaftsstruktur; Fläche und Raum) • Einübung der korrekten Analyse- und Deutungsschritte an exemplarischen Bildbeispielen (obligatorisch) • Visualisierungen von Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten (z. B. Sketchnotes, Concept Maps, Prezi-Präsentationen u.a. • Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren / Collagieren, Übermalen / -zeichnen, digital • Bearbeiten, Vergleichen • Erproben unterschiedlicher Möglichkeiten der Bildmanipulation • Idealisierung der eigenen Person / eines Fremden <p>Systematische Auseinandersetzung mit fachlich orientierten Texten (Biografien, kunsthistorische Bezüge) Textniveau und -längen an GK-Niveau anpassen; Bilden von Urteilskompetenz Museumsbesuche, Ausstellungen</p>
	<p>Diagnose</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsverhalten der SuS zur Vorbereitung und Durchführung von Gestaltungen • Diagnose des Erfassens von naturalistischen und subjektiven Darstellungsprinzipien, z. B. Proportionen und charakteristische Formen, Farbe und Malweise • Diagnose von malerischen Fähig- und Fertigkeiten • Diagnose von Fähigkeiten im Umgang mit Bildern, Texten und Fachsprache • Diagnose des planvollen Fotografierens nach durchdachten Ideen zur strukturierten Beschreibung des Bildbestands, zur Verwendung von Fachsprache, • Diagnose zur Analyse und Ableitung einer schlüssigen Deutung • Diagnose zur Verknüpfung externer Informationen mit der eigenen vorläufigen Deutung zur adressatengerechten Präsentation 	<ul style="list-style-type: none"> • Malübungen (Farbauftrag, -ton, -mischung) • Kompositionsskizzen linear und farblich • Auswertung von Gelungenem und Schwierigem bei einer exemplarischen Textarbeit oder Präsentation (stärker auf Unterstützungsmöglichkeiten für den Gebrauch der Bildungs- und Fachsprache achten.) • z.B. Diagnose grafischer und fotografischer Fähig- und Fertigkeiten • Entwicklung und Umsetzung von • Ideen zur Inszenierung • Unterschiedliche Bildzugangs- und Bilderschließungsformen

<p>Bildkontexte: (Kompetenzen KTP und KTR)</p> <p>(KTP-1): ... entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit.</p> <p>(KTP-3): ... realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.</p> <p>(KTR-1): ... erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen.</p> <p>(KTR-2): ... vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern.</p> <p>(KTR-3): ... vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte.</p> <p>(KTR4) .. vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien- / Konsumwelt und der bildenden Kunst.</p> <p>(KTR-5): ... analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.</p>	<p>Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit getrennt nach</p> <p>Kompetenzbereich Produktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Präsentation und Vorstellen von Skizzen und malerischen Ergebnissen und Zeichnungen • malerische und zeichnerische Übungen zum Porträt, Figur, Landschaft und Stilleben • malerische Umsetzung (Farbauftrag, Farbmodulation, Farbmischung, Schraffur, Struktur) • gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen • gestaltungspraktische Problemlösung/ Bildgestaltung, <p>Kompetenzbereich Rezeption</p> <ul style="list-style-type: none"> • schriftliche, systematisierte Auseinandersetzung mit Texten • werkimmanente Analyse und Deutung/ werkexterne Deutungen • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildraum, Raumbeziehung mit Erläuterung, Bedeutung der Position einzelne Gegenstände im Bild) Beschreibung, Analyse, • Interpretation von Fotografien in mündlicher und schriftlicher Form • Vergleichende Analyse / Interpretation von Fotografien und Gemälden (aspektbezogene Vergleiche kriterienorientierte Beurteilung) 	<p>Übungen in Anzahl und Dauer an die Verhältnisse im GK anpassen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Malerische Übung zu spezifischen Motiven und Bilddetails • Erforschen des Farbauftrags in Bildern von verschiedenen Künstlern und Künstlerinnen durch Ausschnittvergrößerung • Z.B. „Hühnchenschenkelarrangement“ (Malen von echter, beleuchteter Hühnchenschenkelhaut) Fische, Stilleben, verwelkte Blumen, Äpfel, u.ä. • Z.B. Detailkarten von Oberflächen und Strukturen (Malerischer Nachvollzug der Tonigkeit und Textur) • Portfoliodokumentation als mögliche Langzeitaufgabe <ul style="list-style-type: none"> • Franz Ackermann (K+U 285/286) • Portfolio, Skizze, Bildmontage • Umsetzung einer Bildvorlage in eine inszenierte Fotografie
	<p>Leistungsbewertung / Klausur</p> <ul style="list-style-type: none"> • 1. Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (= Aufgabenart I): Malerei / Grafik • 2. Analyse und Interpretation von Bildern verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text (= Aufgabenart II) <p>In Q 1 jeweils 2 Klausuren pro Halbjahr geschrieben. Davon je 1 Klausur aus dem Bereich Aufgabenart II (Analyse/Interpretation) und 1 Klausur aus dem Bereich Aufgabenart I (Praktische Arbeit mit schriftlicher Erläuterung).</p> <p>In Q 1, 1. Halbjahr, die 1. Klausur aus dem Bereich Aufgabenart II (Analyse/Interpretation), die zweite Klausur als Praktische Hausarbeit (Aufgabenart I, Bearbeitungszeit max. 4 Wochen).</p> <p>Im 2. Halbjahr die 1. Klausur Aufgabenart II (Analyse/Interpretation). Im 2. Halbjahr kann die 2. Klausur als praktische Klausur (Aufgabenart I, Dauer 3 Stunden) erfolgen.</p> <p>Falls eine Facharbeit angestrebt wird, ersetzt diese die 1. Klausur des 2. Halbjahres, wobei die Facharbeit einen theoretischen oder praktischen Schwerpunkt haben kann. Die 2. Klausur kann dann entsprechend als Aufgabenart I oder II angelegt sein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • z. B. „Persönliches Stilleben; Porträt mit Gegenständen; Lieblingstier; Landschaft und Tier mit persönlichem Bezug“ als Malanlass für Aufgabenart I • z.B. Bildanalyse und Interpretation, werkimmanent und werkextern, auch Bildvergleich, ggf. Einbezug von Textmaterial <p>Für GK inhaltlich etwas reduzieren.</p>